

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gefaltene Korpusseite oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verbotliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Inlandpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 277.

Mittwoch, den 25. November 1908.

148. Jahrgang.

Nachstehendes Ortsstatut vom 7. September/23. Oktober 1908 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Merseburg, den 21. November 1908.

### Der Magistrat.

### Ortsstatut,

betreffend die Straßenreinigung in der Stadt Merseburg.

Nach altem Herkommen sind die hiesigen Straßen von den angrenzenden Eigentümern gereinigt worden. Im A. Schlus hieran wird auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 (Gesetz-Sammlung S. 261) für den Gemeindebezirk der Stadt Merseburg folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Die Pflicht zur Reinigung der Straßen im Gemeindebezirk der Stadt Merseburg wird auch für die Folgezeit den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke auferlegt und diese Gemeindefähigkeit auf die Straßenanlieger übertragen. Die Verpflichtung ist, für die Reinhaltung der angrenzenden Straßenseite längs der Ausdehnung seines Grundstücks bis zur Mitte des Straßendamms sowie der innerhalb dieser Fläche liegenden Bürgersteige, Plinthe und Einfassungen der Straßeneinfälle zu sorgen und von diesen Straßenteilen den Unrat, den Straßenschutt und Kot zu entfernen. Ebenso wie die Straßen, sind auch die zwischen den Grundstücken liegenden Winkel und Schuppen und die Vorgärten, welche von der Straße aus einzusehen sind, zu reinigen.

Den Anwohnern öffentlicher Plätze liegt längs ihres Grundstücks die Reinhaltung des Bürgersteigs, des Plintheins und der Straße in einer Fläche von 7<sup>1/2</sup> Meter Breite von der Straßeneinfahrt an gerechtfertigt, sowie der innerhalb dieser Fläche belegenen Einfassungen der Kanäle ab.

§ 2. Zu der im § 1 gedachten Straßenreinigung gehört auch

a. die Entfernung des Strafes und Unkrautes zwischen den Steinen der Straßeneinfassung.

b. die Befestigung der Gänge auf den Bürgersteigen durch Aufstreuen von Sand, Nadeln, Sägespänen und anderen geeigneten Materialien, ferner das Aufsetzen der Plinthe, der Uebergänge und Einfassungen bei eintretendem Tauwetter sowie das Abräumen von Schnee und Eis von den Bürgersteigen.

§ 3. Die Straßenreinigung ist von dem Anlieger so auszuführen, daß sie den polizeilichen Anforderungen entspricht.

§ 4. Als Anlieger sind Besitzer sowie Nießbraucher oder Verwalter derjenigen bebauten Grundstücke oder eingetragenen Gärten anzusehen, welche entweder unmittelbar an die betreffende Straße oder den Platz angrenzend oder von der Straße oder dem Platz nur durch einen schmalen Landstreifen oder Straßengrenze getrennt sind, der als Zubehör der Straße oder des Platzes anzusehen ist.

§ 5. Als Straßen sind zu verstehen nicht nur Straßen im engeren Sinne, sondern auch Plätze und Wege, soweit sie innerhalb der bebauten Stadt belegen sind und dem öffentlichen Verkehr dienen, gleichviel in wessen Eigentum (Stadt, Kreis, Provinz, Staat) sie stehen.

§ 6. Soweit hiernach nicht den Anliegern die Reinhaltung der Straßen und Plätze obliegt, hat die Stadtgemeinde dafür zu sorgen.

§ 7. Insofern die verpflichteten Anlieger

die ihnen obliegende Pflicht nicht pünktlich zur polizeilich bestimmten Zeit oder nicht vollständig erfüllen, ist die Stadtgemeinde berechtigt, die Straßenreinigung durch Dritte ausführen zu lassen und die Kosten dafür von den säumigen Eigentümern im Verwaltungs-zwangsverfahren einzuziehen.

§ 8. Bezüglich der Beschwerden und Einsprüche gegen Heranziehung der einzelnen Grundbesitzer zu der vorstehenden Gemeindefähigkeit kommen die gesetzlichen Bestimmungen (§ 18 des Zuständigkeitsgesetzes vom 11. August 1883 Gesetz-Sammlung Seite 237) zur Anwendung.

§ 9. Vorstehendes Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 7. September 1908.

L. S. Der Magistrat.

gez.: Rohde, Dr. Haacke, W. Pops, T. Heile, W. Lantenburg.

Die Stadtverordneten = Verwaltung.

gez.: Baage, Günther, Süßel, Reichmann, Krüger.

Vorstehendes Ortsstatut wird genehmigt.

Merseburg, den 23. Oktober 1908.

L. S. Der Bezirks = Ausschuss.

gez.: Klingholz. (2557)

### Ausschreibung!

Die Ausführung der Glaserarbeiten für den Neubau des Kranenhauses soll an leistungsfähige Unternehmer in zwei Losen getrennt vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenschätzungen und Bedingungen liegen im Stadtbauamt von 11—1 Uhr und von 4—6 Uhr zur Einsicht aus.

Die Bedingungen und Abschriften der Kostenschätzungen können zum Preise von 1,75 Mk. für jedes Los, solange der Vorrat reicht, vom Stadtbauamt bezogen werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nichts vorgeliegt wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Befestigung von Materialproben porto- und Befestigungsfrei bis zum

**Sonnabend, den 5. Dezember ds. Js. vormittags 11 Uhr**

an das Stadtbauamt einzulegen, woselbst zu dieser Zeit die Öffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber, bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

**Zuschlagsfrist 4 Wochen.**

Die Bedingungen sind durch persönliche Unterschrift anzuerkennen. Verspätet eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abmahlung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 20. November 1908.

Die Deputation. (2537)

Der Bedarf an Fleischwaren für die Garnison Merseburg vom 1. Januar bis 30. Juni 1909 soll Mittwoch den 2. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung Zimmer 38 im Stabsgebäude der Infanterietabakfabrik, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, öffentlich vergeben werden. (2506)

Vorbestimmte Angebote werden bis zu genanntem Zeitpunkt entgegen genommen. **Intendantur IV. Armeekorps.**

### Ein angebliches zweites Kaiser-Interview.

Merseburg, 24. Nov.

Seit etwa zwei Wochen bringen ausländische und auch deutsche Blätter Nachrichten über ein angebliches zweites Kaiser-Interview, das schließlich in einer New Yorker Druckschrift hätte erscheinen sollen, aber vor dem Erscheinen noch auf direkte Veranlassung von Berlin aus zurückgezogen worden sein sollte. Wir haben von der ganzen Sache bisher keinerlei Notiz genommen, weil die betreffende Mitteilung zu unbestimmt und auch zu unwahrscheinlich klingend lautete. Danach sollte der Kaiser in einer Unterredung mit Mr. Gale allerlei unangenehme Neuigkeiten über König Eduard und England getan, sich auch für einen eventuellen europäischen Krieg ausgesprochen haben. Das Blatt „World“ bringt jetzt Einzelheiten über diese angebliche Unterredung, und da anzunehmen ist, daß die englische Presse die Sache zu Ungunsten Kaiser Wilhelm's genügen ausbeuten wird, nehmen wir überhaupt Notiz davon und schätzen uns dem Wunsch der „Call. Ztg.“ an, daß deutsche Leser recht bald ein offizielles Dementi erfolgen möge.

\* London, 23. Nov. „Daily Graphic“ (engl.) schreibt zu den in der New Yorker goldenen Presse veröffentlichten angeblichen Neuigkeiten des Kaisers, die dieser dem amerikanischen Journalisten Gale gegenüber getan haben soll und die ursprünglich für das „Century Magazine“ bestimmt waren, von diesem aber nicht gedruckt worden sind: „Wir müssen es ablehnen, von diesem erschlichenen Material eine Silbe zu veröffentlichen, nicht bloß, weil Dr. Gale es für von A. bis B. erlogen erklärt hat. Selbst wenn die angeblichen falschen Neuigkeiten authentisch wären, sollte die Art, wie sie ans Tageslicht gezeit worden sind, jede anständige Zeitung verhindern davon: Notiz zu nehmen. Sie enthalten höchstens vertrauliche Mitteilungen eines hochgestellten Mannes, die er unter Zustimmung der allein Beteiligten zurückgenommen hat. Was also gehen sie Dritte an? Blätter, die sich zur Verbreitung unehrlustiger Indiskretionen hergeben, stehen auf der tiefsten Stufe unerwarteter Gewissenlosigkeit.“ — „Daily Mail“ (imperialistisch) bemerkt zu demselben Thema: „Welchen Zweck es haben soll, kaiserliche Neuigkeiten zu kolportieren, die nicht erweislich authentisch sind, wissen wir nicht. Ein von der Hauptperson wie von dem Autor verlegenes Interview verliert jeden wirklichen Wert, obgleich es zu einer vorübergehenden Sensation dienen mag; nur in diesem Sinne kann man die amerikanischen Veröffentlichungen betrachten.“

\* Berlin, 23. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Meldungen aus New York zufolge macht die „World“ Angaben über Neuigkeiten, die der Kaiser bei einer, dem amerikanischen Schriftsteller William Hale gewährten Audienz getan haben soll. Wir sind ermüdet, diese Angaben von Anfang bis zu Ende als haltlose Erfindungen zu bezeichnen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt daselbe Dementi. — Von privater Seite wird hierzu noch näher mitgeteilt: Der Verfasser des Artikels im „World“ hat sich mit dem Manuskript zu dem Journalisten Hale gegeben, der das wirkliche Interview mit dem Kaiser gehabt hat. Auf die Frage, ob der Inhalt des Artikels zutreffend sei, hat Hale geantwortet, die Neuigkeiten

seien erfunden, der Kaiser habe ihm etwas ganz anderes gesagt. Trotzdem hat der „World“ dann den Artikel erscheinen lassen.

### Reichstag.

Berlin, 23. Nov.

Im Reichstage wurde heute bei sehr schwach besetztem Hause die Generaldebatte über die Reichsfinanzreform fortgesetzt. Da in den vorangegangenen drei Verhandlungstagen alles gesagt ist, was über Wesen Zweck und Zweckmäßigkeit des vorgeschlagenen Finanz- und Steuerplanes gesagt werden kann, konzentrierte sich die Stellungnahme der Fraktionen zu den einzelnen Steuererlagen wie folgt: Die freisinnige Volkspartei, für die der Abg. Dr. Wiemer spricht, lehnt eine Festlegung der Wartecksumsätze auf einen mehrjährigen Zeitraum unbedingt ab, sie will die Zehnfachsteuer beibehalten, aber die Frankfurtersteuer abschaffen, sie erklärt die Braunkohlensteuer und die Tabaksteuer-Vorlage für unannehmbar, bringt zum Schluß der Löhren eine „ethnische“ Fabriksteuer in Vorschlag, und ebenso werden die meisten anderen Vorschläge als unbrauchbar abgelehnt. Bleiben somit nur die allgemeine Nachschärfsteuer und die erweiterte Erbschaftsteuer, die bei der freisinnigen Volkspartei Gnade finden. Alles, was die Fraktion auf diese Weise der Finanzreform schuldig bleibt, soll durch die Empfehlung einer Reichsvermögenssteuer weit gemacht werden. Abg. Dr. Wiemer erklärte schließlich, daß seine Partei, auch im Interesse des Aufstandkommens der Reform, eine erhöhte Verantwortlichkeit des Reichsanzeigers fordern müsse.

Abg. Schrader, der für die freisinnige Vereinigung spricht, steht im großen und ganzen auf demselben Standpunkte. Er will die schließliche Entscheidung seiner Fraktion davon abhängig machen, wie „die allgemeinen politischen Fragen demnach entschieden werden“. Redner plaidiert im übrigen für eine grundlegende Verringerung unserer Zoll- und Wirtschaftspolitik, wovon er alles Bessere erwartet, und sucht nachzuweisen, daß die täglichen Ausgaben des englischen Arbeiters durch indirekte Steuern nicht belastet sein, bis er, durch Zuzufolge daran erinnernd, zugeben muß, daß der englische Arbeiter allerdings keine indirekten Steuern zahlt, — wenn er nämlich keinen Kaffee, keinen Tee, kein Bier trinkt und keinen Tabak raucht!

Abg. Zimmermann (Nsp.) vermisst in den Vorlagen die nötige Rücksicht auf den Mittelstand, kann aber im wesentlichen den Vorschlägen der verschiedenen Regierungen zustimmen.

Um auf die Ausführungen der beiden freisinnigen Redner zu erwidern, nimmt darauf der preussische Finanzminister Frhr. von Heinebaben das Wort: Von einem Uebersturz an Geld nach Durchföhrung der Reform kann keine Rede sein. In den Denkschriften des Reichsfinanzkomites ist nachgewiesen, daß, auch wenn jetzt 500 Millionen M. an neuen Steuern bemittelt werden, doch immer ein Defizit von 200 Millionen M. bleibt. Der Finanzminister wendet sich dann gegen die Behauptung, er habe sich gegen das Wandersystem bei der Tabaksteuer ausgesprochen. Das ist nicht der Fall. Herr von Heinebaben hat vielmehr das in den Vereinigten Staaten erdäufliche Wandersystem für falsch erklärt, weil es nämlich jede Zigarette ohne Rücksicht auf die Preislage mit gleichem Satz besteuert, also jede soziale Ab-

stimmung vermissen läßt. Lediglich hat in den Vereinigten Staaten infolge der Steuer eine Aufschwung der kleinen Betriebe nicht stattgefunden. Jedenfalls ist der Tabak das denkbar leistungs fähigste Steuerobjekt. In den Jahren 1897-1907 ist, wie Wagner in seinem bekannten Buche nachgewiesen hat, die Bevölkerung um 21 pCt., der Aufwand für das Rauchen aber um 41 pCt. gestiegen. Im Durchschnitt der letzten 14 Jahre hat dieser Mehraufwand 9 Mill. M. im letzten Jahre allein 41 Millionen M. betragen! Wenn ein solcher Artikel eine stärkere Steuer nicht verdrägt, wäre überhaupt keine Steuer berechtigt. Minister v. Rheinbaben tritt weiter dem Vorwurf entgegen, daß die Stengelsche Finanzreform durch die Schuld der Regierung unzureichend ausgefallen sei. Herr v. Rheinbaben erklärt: „Hätte der Reichstag damals nicht die Biersteuer um die Hälfte herabgesetzt, die Labaksteuer ganz abgelehnt und uns zu der unablößlichen Fahrtensteuer gezwungen, dann hätte die Reform ganz anders ausgefallen!“ (Beifall und Widerspruch). Ebenso fährt Herr von Rheinbaben fort, heißt es die Dinge auf den Kopf stellen, wenn jetzt die Verhältnisse so dargestellt werden, als ob die Einzelstaaten bei dem Reiche Schulden gemacht hätten. Das Gegenteil ist der Fall, wie jeder weiß, der den wahren Sachverhalt kennt. Und dann, früher wurde von der linken Seite des Reichstages stets die Forderung erhoben, daß ganze Arbeit gemacht werden soll. Jetzt, wo die verblödeten Regierungen nur wirklich ganze Arbeit machen wollen, ist es wieder nicht recht! Der Abg. Schröder hat die finanzielle Belastung der verschiedenen Länder verglichen und hat es so dargestellt, als ob in England alles frei sei. Er hat nur vergessen zu sagen, daß dort der Tod sehr teuer ist! In England wird nämlich eine sehr hohe Erbschaftsteuer erhoben. Es beträgt die direkte Belastung auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland 26 M., in Frankreich 28 M., in England 57 M., die indirekte Belastung in Deutschland 22,50 M., in Frankreich 54 M., in England 38, insgesamt in Frankreich 82 M., in England 95 M., in Deutschland aber nur 49 M. (Hört! Hört!) Was in England, in Frankreich, in den Vereinigten Staaten aus alkoholischen Getränken, aus Bier und Tabak an steuerlichen Beträgen erzielt wird, ist durchweg erheblich höher als bei uns. — Der Minister verliest mehrere Stellen aus einem volkswirtschaftlichen Aufsatz, der diese Tatsache gebührend berücksichtigt und zu dem Schluß kommt, daß das Deutsche Reich und in besonderen das ostelbische Preußen noch immer den Vorzug verdient vor den anderen Ländern. Der Aufsatz ist erschienen in der Sozialistischen Monatsheften, der Verfasser ist der sozialdemokratische Nationalökonom Calwer! (Allgemeines Hört! Hört! Zuruf von den Sozialdemokraten: „Den schenken wir Ihnen!“ Heiterkeit.) Der Minister schließt seine Ausführungen mit einem einbringlichen Appell an das Verantwortlichkeitsgefühl des Reichstages: Die Not des Vaterlandes ist jetzt auf das Höchste gestiegen! (Tiefe Bewegung.) Ist darf man nicht mehr mit kleinen Mitteln und Pfaffenreden kommen, das ganze Volk muß große Opfer bringen für seine eigene Größe und Würde, und um sein Ansehen und seine Stellung in der Welt aufrecht zu erhalten. (Uebhafter Beifall und Anrufe.)

Abg. v. Camp (Rp.) hofft trotz der so zahlreichen Abgaben doch auf ein Gelingen der Finanzreform und zwar deshalb, weil niemals zuvor die Bevölkerung von der Notwendigkeit der Ordnung der Reichsfinanzen so sehr wie jetzt durchdrungen war. Redner legt bei seinen Ausführungen besonders darauf Wert, daß es sich nicht um ein Vertrauensvotum irgend welcher Art, sondern um die Stellung Deutschlands im Rate der Völker handelt.

Am gegenüber bemerkt Reichsfinanzsekretär Sydow: den Vorwurf, er habe es feinerzeit

in der Teilgahnenverwaltung an Spararmittel fehlen lassen, müsse er entschieden zurückweisen. Der erwähnte Erfolg des Reichsanzlers wegen Spararmittel enthielt den Grundsatz, daß Ersparnisse unter keinen Umständen durch Betriebsverschlechterungen angestrebt werden sollten. Diesen Grundsatz habe er, Sydow, befolgt.

Schließlich bringt die heutige Sitzung noch eine hauptsächlich der Bekämpfung der W e i n t e u e r er gewidmete Rede des Abg. v. B a y e r (Sdd. Vp.). Auch er will die Hauptschuld an der schwierigen Finanzlage der Zoll- und Wirtschaftspolitik zur Last legen. Er legt ferner dem Hause eigene, aber vielfach mit Gelächter aufgenommenen Vorschläge vor und meint, daß das Defizit höchstens 300 Millionen Mark betrage. Er empfiehlt Ersparnisse bei den Subventionen. Nicht aber dürfe an unrechter Stelle gespart werden, wie jetzt die Heresverwaltung tue, die dem Grafen Jepsell wieder die allergrößten Schwierigkeiten bereite. Abg. von Bayer schließt mit der Forderung einer Reichsvermögenssteuer; von ihr werde das Schicksal der Finanzreform abhängen. (Beifall links.)

Nachdem Reichsfinanzsekretär Sydow nochmals die dringende Mahnung ausgesprochen hat, endlich ganze Arbeit zu machen, damit nicht in kurzer Zeit neue Steuererhöhungen gemacht werden müssen, wird die Verhandlung abgebrochen. — Nächste Sitzung: Interpellationen über das Unfälle auf der Radbahn.

**Abgeordnetenhaus.**

**\* Berlin, 23. Nov.**  
In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus leitete der Minister des Innern v. Moltke die erste Lesung der Vorlage betreffend die Beschränkung des kommunalen Feuerprivilegs mit einer längeren Rede ein. Er legte dar, daß, wenn das Beschränkungsgezet seinen Zweck erfüllen soll, die Vanten für die durch die Aufhebung ihres kommunalen Feuerprivilegs ihnen entsprechenden Kosten entschädigt werden müssen. Die Staatskasse sei aber nicht in der Lage, die dazu erforderliche Belastung mit rund 10 Millionen M. zu tragen. Auch sei es unbillig, die Gesamtheit der Steuerzahler zu Gunsten der Orte, in denen Behörden ihren Sitz haben, neu zu belasten. Die Einschränkung der Maßregel auf neu einzufüllende Beamte sei daher geboten. Zum Schluß erläuterte der Minister die Bestimmungen des Gesetzentwurfs im einzelnen.

Abg. Herold (Z.) kritisierte die Vorlage ziemlich scharf vom Standpunkte der Gemeindeväter und schlug Vermehrung an die um 7 Mitglieder verstärkte Gemeindevaterkommission vor.

Umgekehrt stellte sich Graf von der Gröben (L.) auf den Standpunkt der Vorlage im ganzen, wie im einzelnen. Auch Abg. Gleichen (St.) erklärte sich für die Grundlagen der Vorlage.

Ministerialdirektor Schwarzlopp legte dar, aus welchen Gründen das kommunale Feuerprivileg der Lehrer und Geistlichen aufrecht zu erhalten sei. Sodann sprachen noch die Abg. Reinbacher (fr. Vp.), Wolf-Bissa (fr. Vp.), Hirsch (Soz.), Stroffer (L.) und Hausmann (Al.). Die Vorlage wurde an die um 7 Mitglieder verstärkte Gemeindevaterkommission verwiesen.

Das Haus ging sodann über zur Beratung des Gesetzes über die Haltung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt.

Der Justizminister Dr. Weseler bestricherte die Vorlage, die nicht nur von Juristen, sondern auch aus kaufmännischen Kreisen und vom Abgeordnetenhaus selbst eingehend sei. Das Gesetz fördere die Rechtsicherheit und diene dem. Sätze des Publikums und der Beamten. Im übrigen verwies der Minister auf die vorjährige Behandlung der Vorlage im Plenum und in der Kommission.

Abg. Boehmer (L.) kann ein zwingendes Bedürfnis für das Gesetz nicht anerkennen, er

wendet sich mit Entschiedenheit, insbesondere gegen die Haltung der Kommunal- und Schulverbände.

Abg. Reinhard (Z.) bezieht die Staats-haltung, will aber die Verabschiedung im Wege des Konfliktes besetzt sein und bekämpft gleichfalls die Uebertragung der Haftung auf die Kommunal- und Schulverbände.

Abg. Köchling (N.) spricht für seine Partei die Zustimmung zur Vorlage aus. Nachdem die Abg. Martin-Oels (St.), Cassel (fr. Vp.), Kippmann (fr. Vp.) und Heimann (Soz.) die Vorlage gebilligt, wird sie an die verstärkte Justizkommission verwiesen.

Der Präsident erbat sich die Ermächtigung, die nächste Sitzung, nach dem Stande der Kommissionsberatungen anzuberaumen und die Tagesordnung für diese zu bestimmen. Abg. Freiherr von Zedlitz und Neufeld (St.) sprach den Wunsch aus, daß bei dem Zusammentritt des Plenums jedenfalls die Anträge auf Änderung des Vergütungssatzes zur Verhandlung gestellt würden, die Abg. Bergmann (Soz.) und Herold (Z.) beanpruchten für die Interpellationen wegen der Arbeitslosen die Priorität.

Der Präsident sagte Erwägung beider Wünsche zu.

**Studenten-Krawalle in Wien.**

**\* Wien, 23. Nov.** Zwischen italienischen Studenten, welche für die Errichtung einer italienischen Universität in Triest demonstrierten, und deutschen Studenten kam es heute vormittag auf der hiesigen Universität zu einem Zusammentreffen. Die Italiener sangen die Garibaldihymne, die Deutschen die Mächt am Rhein. Während des Ungelegenen fielen plötzlich von seiten der Italiener Revolvergeschosse, durch die mehrere deutsche Studenten mehr oder weniger verletzt wurden. Zahlreiche Studenten wurden durch Stöße verwundet. Die Italiener wurden schließlich aus der Aula verdrängt. Die Polizei nahm auf der Straße mehrere Verhaftungen vor.

**\* Wien, 23. Nov.** Die deutschen Studenten, die nach dem Revolverkampf mit den Italienern zum Rektor zurück wurden, erklärten, die Italiener hätten nicht, wie sie mitteilten, in die Luft geschossen, sondern genau gegen die Deutschen vorgedrungen. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 40. Sie sind von der freiwilligen Rettungsmannschaft und den Mitgliedern des Universitätskrankendienstes verbunden worden. Vor der Universität steht ein Haufen von zerbrochene Sitze liegen umher. Die deutschen Studenten haben einen energischen Protest beim Rektor über das Vorgehen der Italiener eingebracht.

**Politische Ueberfahrt.**

**Deutsches Reich.**

**\* Berlin, 23. November.** (Sohnnachrichten.) Heute vormittag hörte Sr. Maj. der Kaiser den Vortrag des Präses der Artillerieprüfungskommission General der Artillerie Major im Beliehe des Kriegsministers, des Staatssekretärs im Reichsmarineamt und des Generalinspektors der Fußartillerie. — Für die geplante Kaiserreise nach Korfu im Frühjahr steht nunmehr fest, daß der Kaiser von Bremerhaven aus den Seeweg wählen und dem König von Spanien einen Besuch abstatten wird. Die Kaiserin wird mit der Prinzessin Viktoria Julie und dem Prinzen Joachim über Venedig nach Korfu reisen.

Wie die „Berliner Universal-Korrespondenz“ zuverlässig erzählt, wird mit der Umarbeitung des von der Regierung vor einigen Monaten veröffentlichten Arbeitsplanmergesetz ein neues in Reichsamt des Innern in allernächster Zeit begonnen werden; Zeitlich noch nicht fest. Voraus-

sichtlich wird aber die Bildung der Arbeitspläne dem Landesregierungen zugestellt werden.

Die freikonserervative Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses beantragt, die Staatsregierung zu eruchen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Allgemeinen Vergütungsgesetzes einzubringen, durch den 1) die Verantwortlichkeit der Betriebsbeamten schärfer abgegrenzt und die Verantwortlichkeit der Betriebsleiter und ihrer Vertreter (Generaldirektoren, Direktoren) des näheren geregelt wird, 2) nach dem Vorbilde der in den fiskalischen Bergwerken bewährten Einrichtung Mitgliedern der für die einzelnen Bergwerke vorhandenen Arbeiterausschüsse die Befugnis bezeugt wird, die Grubenbaue zu befehlen und bei der Kontrolle der für die Sicherheit der Bergarbeiter zu treffenden Maßregeln mitzuwirken.

**\* Kaelingen (Bohr), 23. Nov.** Auf der Bege „Merlendorf“ sind zur heutigen Frühlicht auf Bege 5 von 510 Bergleuten 58, auf Bege 6 von 485, 115 eingetroffen. Die Vergleute weigern sich einzufahren, weil sie den Grubenbetrieb durch Stöckgase, die aus den Abteilungen 1, 2, 3, 4 und 7 kommen, für gefährlich halten. Sie verlangen Sicherheitsmaßnahmen, Beschaffung einer genügenden Anzahl von Rettungsapparaten, sowie Ausbildung von Mannschaften in deren Handhabung. Demgegenüber erklärt die Direktion, daß der Betrieb durch Stöckgase nicht gefährdet sei; auch seien Rettungsapparate in genügender Anzahl vorhanden und ausreichend Leute in deren Handhabung ausgebildet.

**Lokales.**

**\* Merseburg, 24. November.**

**\* Konzert des Königl. Seminars.** Am Toten-Sonntag fand abends um 8 Uhr im Dom eine geistliche Musik-Aufführung des Königl. Seminars statt, zu der sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. So daß das Gotteshaus dicht besetzt war. Das Programm war ein vielseitiges; zunächst spielte Herr Musiklehrer Wöhrling, der mit höchstem Erfolge den Seminaristen den musikalischen Unterricht erteilt, aus der Wertel'schen Orgel-Sonate Nr. 8 den zweiten Satz. Die technische Fertigkeit, welche der Genant: auch auf diesem Instrument entwickelt, verdient ebenbürtiges Lob, wie die Interpretation der schwierigen Komposition. Die Chöre, welche schon in den früheren profanen Konzerten sich durch Präzision, Reinheit und Fülle ausgezeichnet, kamen auch in den mächtigen Hallen des Domes zu besser Geltung und verdienen uneingeschränktes Lob. Ein Novum bildete das Tenorsolo des Herrn Dr. Siecke: „Mache mich teilig, o Jesus“, begleitet von einem Kinder-Chor; der Vortrag übte eine tiefe Wirkung auf die Anwesenden aus und verdient besonders hervorzuheben zu werden. Fügen wir nun noch die wohlgeungenen Vorträge hinzu, so dürfen wir damit schließen, daß die Musik-Aufführung von neuem die vielseitige Leistungsfähigkeit der Klasse des Seminars darlegt an Tag.

**\* Volksbibliothek (Mühlgasse 1).** Bitte Kreise bemühen sich in unsem Tagen, der hiesigen ebedrigen Unterhaltungschriften zu dienen. Schriftsteller von gutem Ruf und bedeutende Künstler stellen ihre Kraft in den Dienst dieser Bewegung, und dank der Mithiligkeit mancher Verleger ist es heute auch wohl beglückten Familien möglich, ihren Kindern Bücher zu schenken, die nach Inhalt, Bilderreichtum und Ausstattung allen berechtigten Anforderungen entsprechen. Wir legen an den beiden nächsten Sonntagen (22. und 29. November) in der Volksbibliothek eine Reihe solcher Bücher aus dem Verlage von Scholz in Mainz aus; sie können von den Herren, die dort die Bücherausgabe befragen, zur Einsicht gefordert werden. Zunächst ist auf die Volks- und Jugendbücher dieses Ver-

der Konkurrenten ist der beste Beweis dafür, wie unangenehm jenes empfinden, daß „Kathreiners Malztaffe“ sich der steigenden Beliebtheit der nach Millionen zählenden Anhänger erfreut. Wer „Kathreiners Malztaffe“ noch nicht kennt, mache einen Versuch und kaufe ein Paket für 10 Pfg. überall erhältlich! —

**Der Meid und Haß**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080211190811251-16/fragment/page=0002

DFG

lages hingewiesen, die von Wilhelm Kogge herausgegeben werden, und woran sich außerdem Schiffsteller wie Gustav Jaffe und Karl Ferdinand beteiligen. Sehr empfehlenswerte Gedichte sind die Bilder- und Märchenbücher mit ihren ausgezeichneten Bildern, die von Künstlern wie Ernst Liebermann in München und Hans Schreder in Karlsruhe vertrieben (1 Mark das Bild). Viel Anlang werden auch die Malbücher finden; hat doch ein Hans Thoma in Karlsruhe es nicht unter seiner Würde gefunden, hierzu beizutreten (0,50 Mark das Bild). Endlich sei auch auf die Kunstgaben in Gestalt von Aufmerksamkeiten, die der genannte Verlag herausgibt; es liegen Landkarten von Hans Thoma und eine Auswahl von Giovanni Segantini aus.

**Karten für Invaliden-Versicherung.** Der Handelsminister hat eine Verordnung der Anweisung über das Verfahren bei Ausstellung von Quittungskarten für die Invalidenversicherung verfaßt. Danach ist, wenn Zweifel über die Versicherungspflicht bestehen, die sich ohne weitaufgehende Erhebungen nicht beseitigen lassen, die Ausstellung der Quittungskarte zunächst abzulehnen und der Vorstand der Versicherungsanstalt unter Mitteilung der die Zweifel begründenden Umstände um eine baldige Klärung zu ersuchen. Das Gleiche hat zu geschehen, wenn der Antragsteller bereits das fünfzigste Lebensjahr vollendet hat. Ist der Vorstand der Versicherungsanstalt mit der Ausstellung der Karte einverstanden oder geht eine Klärung binnen der gefetzten Frist nicht ein, so hat die Ausgabe die Karte anzustellen. Widerspricht dagegen die Versicherungsanstalt der Ausstellung, so ist die Sache als Streitigkeit im Sinne der §§ 155, 156 des Gesetz. zu behandeln, ferner Hand an die zur Entscheidung zuständige Verwaltungsbehörde abzugeben und die endgültige Entscheidung dieser Streitigkeit abzuwarten. Je nach dem Ergebnisse dieses Verfahrens ist die Ausstellung der Quittungskarte, sofern sie noch nicht erfolgt war, vorzunehmen oder endgültig abzulehnen. War die Karte aber bereits ausgestellt, so ist nötigenfalls die Einziehung der Karte und die Vernichtung der etwa verwendeten Marken nach Maßgabe des § 158 des Gesetz. zu veranlassen. Wird die Ausstellung der Karte aus anderen Gründen als wegen bestehender Zweifel über die Versicherungspflicht endgültig abgelehnt, so steht dem Antragsteller die Beschwerde im Aufsichtsweg zu.

**Steinheid, 21. Nov.** Auf dem Thüringer Walde hat es heutig geschneit. Infolge dessen traf die Frühpost von Alsbach hier mit zwölftündiger Verspätung ein.

**Zeitz, 21. Nov.** Heute früh 1/4 Uhr wurde im benachbarten Crimmitschen der Gastwirt Möbius durch einen Einbrecher, der durch das Fenster in die Gastküche einging, durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. Der Einbrecher forderie zunächst das Geld und gab dann 6 Schillinge auf den Tisch ab, von denen einer traf, dann entfloh er. Der Gastwirt wurde in das Polizeikrankenhaus gebracht. Der mutmaßliche Täter ist ein 20-jähriger beschäftigungsloser Burde aus Rändert, dessen Name noch nicht bekannt geworden ist. Im Gehöft waren abends vorher Steuern eingenommen worden, auf die es der Täter jedenfalls abgesehen hatte.

**Gotha, 20. Nov.** Im Dorfe Brühlheim handelte der 18-jährige Sohn des Einwohners Hammerdt mit einem geladenen Revolver. Durch die unvorsichtige Handhabung der Waffe kam ein Schuß zur Entladung und drang dem Jüngling in die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Wemar, 21. Novbr.** Um die hiesige Stadtbauratsstelle haben sich 117 Bewerber beworben.

**Bermischtes.**

**Berlin, 23. Nov.** In Berlin haben sich am gestrigen Sonntag drei Personen selbst getötet: Ein Schlossermeister, mit dem sich seine von ihm getrennt lebende Frau nicht wieder ausfinden wollte, ein 27-jähriger alter Bureau-Vorkämpfer, der sich mit seiner Braut entzweit hatte und ein pensionierter Schumann, der sich zwei Tage vorher von seiner Frau getrennt hatte.

**Aus Paris, 20. Nov.** Es hat sich bis jetzt ergeben, daß der vor einigen Tagen wegen Unterschlagungen im Monte Napoleone verurteilte und freigeschickte Robert, ein 27-jähriger alter Bureau-Vorkämpfer, der sich mit seiner Braut entzweit hatte und ein pensionierter Schumann, der sich zwei Tage vorher von seiner Frau getrennt hatte.

**Aus Paris, 20. Nov.** Es hat sich bis jetzt ergeben, daß der vor einigen Tagen wegen Unterschlagungen im Monte Napoleone verurteilte und freigeschickte Robert, ein 27-jähriger alter Bureau-Vorkämpfer, der sich mit seiner Braut entzweit hatte und ein pensionierter Schumann, der sich zwei Tage vorher von seiner Frau getrennt hatte.

**Provinz und Umgegend.**

**Maguhn, 21. Nov.** Der Viehhändler Rißo stürzte mit seinem Gefährt um. Er brach dabei das Genick und war auf der Stelle tot.

**Altenau, 21. Nov.** In der Nacht zum heutigen Sonnabend tobte auf dem Thüringer Walde ein furchtbarer Sturm, der an Häusern und großen Schäden anrichtete. Außerdem fiel auf dem Walde so reichlich Schnee, daß daselbst stellenweise die Schienen verdeckt können und zur Aufrechterhaltung des Verkehrs auf den Wald- und Bahnhöfen Schneepflüge und Schneeschaukel in Tätigkeit treten mußten.

**Wilshausen, Müdeshausen, Vollbrandshausen und Renshausen** standen dem gewaltigen Feuer fast machtlos gegenüber. Erst heute, Sonnabend, früh, nach 24 stündigem Wüten, war das Feuer auf seinen Höhepunkt gekommen und die Gefahr eines weiteren Ausbreitens des Feuers beseitigt, doch glückte die Brandhärte auch heute morgen noch einem Flammene. Es brennen immer noch Überreste von Scheunen. Der Brand ist immer noch nicht vollständig gelöscht. Niederegebrannt sind 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen mit Stallungen. Das Vieh konnte gerettet werden. Der bedeutende Brandschaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

**Hamburg, 23. Nov.** Major Dr. Croy Sohn des verstorbenen hiesigen Senators, ist durch Selbstmord in seiner Wohnung aufgefunden worden.

**Greiz, 23. Nov.** Heute vormittag hat sich bei der Firma Müller & Grabner beschäftigte und verheiratete Buchhalter Dietrich in seiner Wohnung aus bis jetzt noch unbekanntem Grund erschossen.

**Rohr, 23. Nov.** Im nahe Melde löstete gestern vormittag in der Gießerei von Flore der Gießmeister in den Hohlstuhl und erlitt einen Schädelbruch, wodurch der sofortige Tod eintrat. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

**Automobil-Chronik.**

**Berlin, 23. Nov.** Der Chauffeur eines Privatautomobilis stürzte mit dem leeren Gefährt in die Spree. Es gelang ihm aber, sich zu retten.

**Eine zweite Explosion auf Zeche Radbod.**

**Samm, 23. Nov.** Wie die Erterer Bergwerksgesellschaft mitteilt, fand gestern nachmittag um 4 Uhr auf der Zeche Radbod eine heftige Explosion statt. Man nimmt an, daß die Pulverkammer geprengt worden ist. Ueber die Ursache und die Wirkung der Explosion ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt.

**Bochum, 23. Nov.** Durch die neue Explosion auf Zeche Radbod wurde der Wetteranal verunreinigt, die Schichtablämung emporgeschleudert und starke Beschädigungen an den Obertagsgebäuden verursacht. Die Förderkörbe stiegen im Schachte fest.

**Luftschiffahrt.**

**Breslau, 23. Nov.** Der Schiffsche Verein für Luftschiffahrt teilt mit: Als der Ballon „Schiffen“ am Sonnabend in nordwestlicher Richtung von Breslau aus über Krotoschin, Jaroschin und Zosow fuhr und sich ungefähr 100 Meter von der russischen Grenze entfernt befand, fiel ein Ballon deutlich sichtbar war, von russischen Göttern, wahrscheinlich von Grenzposten, etwa 15 Schiffe, von denen der letzte den Korb traf und in einen Sanftschiff einschlug, ohne jemand zu verletzen. Der Ballon landete glücklich eine Meile von Jasin.

**Theatervorstellungen für Arbeiter.**

Die auf Allerhöchsten Befehl im vorigen Winter im Reuen Königl. Opernhaus veranstalteten Theatervorstellungen für Arbeiter zu bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen haben in jeder Hinsicht einen großen Erfolg gehabt. Die Nachfrage nach Eintrittskarten, für die durchschnittlich der Preis auf 50 Pfennig angesetzt war, konnte nicht entzerrt werden.

in voll-um Umlage befreit werden. Die sechs Vorstellungen waren von je 1582 Personen besucht; das Haus war mitten bei allen Vorstellungen vollständig ausverkauft. Auf Allerhöchsten Befehl sollen infolgedessen auch in diesem Winter in angemessenen Zwischenräumen zehn vollständige Theatervorstellungen für Arbeiter stattfinden. Zur Aufführung sind folgende Stücke in Aussicht genommen: „Prinz Friedrich von Homburg“ (Eröffnungsvorstellung), „Zopf und Schwanz“, „Anna von Barheim“, „Was ihr wollt“, „Die Jäger“, „Marie Stuart“, „Jungfrau von Orleans“. Als Termine für die einzelnen Vorstellungen sind festgesetzt der 29. November, 6. und 13. Dezember, 3. und 31. Januar, 28. Februar, 14. und 28. März, 4. April. Die Vereinerung der Eintrittskarten ist auch diesmal der Zentralfelle für Volkswohlfahrt übertragen worden.

**Telegramm und letzte Nachrichten.**

**Edardsberga, 24. Nov.** Das Robert Trefftz'sche Familienamt ist in den Besitz des Regierungsdarlehens-Fürstern von Wilmowski übergegangen.

**Samm, 23. Nov.** Seit Schließung der beiden Schächte haben auf Zeche „Radbod“ wiederholt Explosionen stattgefunden, wie über Tage von dem selbstschreibenden Depressionsmesser und an den Bewegungen der Schachteindeckung erkannt wurde. Die gestrige Explosion war von großer Heftigkeit, von einer starken Detonation begleitet und gerimmelte die Eindeckung beider Schächte und einen Teil der Eindeckung des Wetterkanals. Der Ventilator hat nicht gelitten. Verletzt wurde niemand.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Kufek** Tausendfach bewährt: Brechdurchfall, Diarrhöe, Kindermahrung, Darmkatarrh, etc.

**Haltet das Blut rein.**

Dieses ist die erste Grundbedingung zu guter Gesundheit. Wird das Blut forumpiert und dadurch dessen Zirkulation beeinträchtigt, ist der Organismus unzähligen Krankheiten ausgesetzt. Es entstehen Rheumatismus, Hautausschläge, Nervenleiden, Kopf- und Halsleiden und ist der Körper ersten Krankheiten sehr leicht ausgesetzt. Als blutreinigendes Mittel und ein Verstopfung-, Verdauungs- und Lebermittel sowie alle daraus entstehenden Beschwerden zu beseitigen, ist ein einfaches, aber wirksames Mittel in **Dr. Wegener's Thee**. Eine Tasse davon morgens und abends einzunehmen, fördert den Magen und die Leber, beseitigt Verstopfung und reinigt das Blut.

Dr. Wegener's Thee kostet M. 1,50 das Paket in Apotheken erhältlich oder von: **Wien: 2. Apotheke Halle a. S. und Guelz-Apotheke Leipzig.**

**Die Puppen- und Spielwaren-Ausstellung** ist eröffnet.

**Spielwarenhaus Wilhelm Köhler, kl. Ritterstrasse.**

Mitglied des Rabatt Spar-Vereins. (2564)

**Mittelschwerer Russe** nicht über 7 Jahre, Blume, Ammendorf-Bladewell, Gaupstr. 57.

**Herrschastliche 1. Etage,** 6 Zimmer, Veranda, Bad, Gasbel, u. Zubehör, 1. April zu vermieten. **Bahnhofstrasse 3.**

**Stadttheater in Halle.** Mittwoch, 25. Novbr., abds. 7 1/2 Uhr, Umlaufacten giltig: **Wallenstein's Tod.**

**Gasthof zu kaufen** gesucht. N. Nitzer, Halle a. S., Steinweg 4.

**Stellung** als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erh. jg. Leute nach 2-3 monatl. gründl. Ausbild. Bisher ca. 1400 Beamt. verlangt. - Prospekt gratis. - Direktor: P. Kistner, Leipzig 31-Lindenuau.

**Seringe billig** Stück 5 Pfg. allersgüte 2 Stück 15 Pfg., allersgüte mids. Stück 9 Pfg., feinste marvierte Stück 10 Pfg. empfiehlt **Paul Näther Nachf.,** Fernsprecher 343. Markt 9.

**BUREKA** bestes **WASCHMITTEL**

**H. Schnee Nachf.,** Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

**Reklamationen** wegen unrichtiger Zustellung des „Kreisblattes“ bitten wir umgehend bei uns anzubringen, damit wir für höchste Sorge tragen können. Expedition des „Merseburger Kreisblattes“.

**Keuchhusten,** Geierkeit lindert sicher echter **Fenchelhonig** à Fl. 30 u. 50 Pfg. sowie aus-gegeben. (2391) **Kaiser-Drogerie** Rossmarkt 5 **Reinhold Nitzke.**

Sie finden bei mir stets das Neueste!

**Maiglöckchen Illusion** von Dalk.

**Edella-Veilchen** von Schwablot.

**Maienzauber** von H. H. Bergmann sind die Schlager der Saison. Außerdem größte Auswahl in wunderbar natürlichem **Taschensparfüm** in reizenden Parfümflacons und ausgezogen.

**Central-Drogerie** und Parfümerie (2458) **Richard Kupper, Markt 17.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080211190811251-16/fragment/page=0003

# Mein diesjähriger grosser Weihnachts-Verkauf

hat **Dienstag, den 24. cr.** seinen Anfang genommen und bietet in allen Abteilungen des Geschäftshauses

## aussergewöhnlich vorteilhafte Angebote

in besonders für Weihnachtsgeschenke sich eignenden Artikeln. Heute und folgende Tage ein **grosser Posten**

## Damen - Kleiderstoffe

in allen Qualitäten und Farben serienweise auf Extratischen gesondert ausgestellt:

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	0.75	1.00	1.25	1.50	2.00	2.50

per Meter.

Hervorragende Qualitäten teilweise bis zur Hälfte unter Preis.

# Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg,

11 Entenplan 11.

58 Telefon 58.

(2565)

### Statt besonderer Meldung.

Sonntag nachmittag 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere liebe Verwandte

## Fr. Emma Schröder

in ihrem 79. Lebensjahre.

Merseburg, den 23. November 1908.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Poststrasse 6, aus statt. Trauerfeier im Hause.

## Grosser Abbruch.

Zuderraff, Halle, Hospitalplatz, Tel. 37, billig zu verkaufen: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenbühler jeder Länge und Stärke, wie neu, Latten, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster, große Posten Mauer- und Dachziegel, neues Form. I-Träger jeder Länge und Stärke, eis. Säulen, Feuerholz etc. alles in großen Massen, wie neu. (2282)

### Verkaufsbüro

## Beunder Kohlenwerke

Gallestr. 9, Merseburg, Telefon 69.

Alleinvertretung in Briketts für Merseburg:

## Richard Beyer & Co.,

Breitestr. 14, Merseburg, Telefon 391.

Lieferungsbeginn Anfang Dezember.



Briketts sind vorrätig

und werden zu den billigsten Tagespreisen abgegeben.

Brikettsfabrik Lützkendorf (2560)

der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

## Arnold Obersky, Korsett-Fabrik.

Inh.: Kath. Vieweg.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 81.

Meine orthopädischen Korsetts zur Ausgleichung hoher Schultern und Hüften ohne Polsterung, für Damen und Herren, sind die **vollkommensten** auf dem Gebiete der plastischen Orthopädie.



## Geradehalter

in verschiedener Ausführung und grosser Auswahl halte stets am Lager von Mk. 4.00 an.

Reform-, Sport- und Gesundheits-Korsetts in reicher Auswahl von 1,50 Mk. an. (2402)

Gummischuhe für Damen, Gummischuhe für Herren, Gummischuhe f. Mädchen, Gummischuhe für Knaben, Gummischuhe für Kinder, empfiehlt in guter Qualität zu billigen Preisen

L. Daumann, Burgstraße 4. (2562)

### Herzog Christian.

## Welt-Panorama.

Eine großartige Wanderung durch: Berlin, Charlottenburg, Potsdam.

Die allernuesten Aufnahmen.

## Gebrauchte Nobelbank

zu kaufen gesucht. Off. unter S. T. in der Expd. d. Bl. erbiten.

## Kaufmännischer Verein.

Die Mitglieder werden zwecks einer Gängabe an den Magistrat zu einer

**Mittwoch, den 25. November, abds. 8 1/2 Uhr,**

im „Zivoli“ stattfindenden **außerordentlichen**

**Verammlung** ergebenst eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig. **Der Vorstand.**

**Preuß. Beamten-Verein.** Montag, den 30. November d. J., abends 8 1/2 Uhr im Saale der „R. idstrasse“

**Vortrag** über: des Herrn Dr. Mühlstädt—Leipzig

**Die Schönheit d. Alpen,** mit Lichtbildern. **Der Vorstand. Schwanert.**

**Turnschuhe, Lackschuhe, Ballschuhe,**

sowie alle and. ren Schuhwaren in nur gediegenen Qualitäten in reicher Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt und bietet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung die Schuhwarenhandlung von

**Max Wirth,** Gotthardtstraße 12. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Briefbogen \* und Couverte

mit **Monogrammpprägungen**

sind ein hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk; ich bringe dieses zur Erinnerung und halte mich zu deren Lieferung bestens empfohlen. Reichhaltiges Musterbuch liegt in meinem Geschäft aus. (2496)

**L. Daumann,** Burgstraße 4.

Da wegen zu starker Beschäftigung von Mitte Dezember ab auf prompte Lieferung nicht zu rechnen ist, bitte ich möglichst schon jetzt um gefl. Aufträge.

Es nährt! Wenig Alkohol!



- Kein Rekonvaleszent
- Keine Blutarme
- Keine stillende Mutter
- Kein Nervöser

sollte verabsäumen, das alterberühmte, ärztlich verordnete, anerkannt beste Nähr- und Kraftbier

## Köstritzer Schwarzbier

zu trinken. Nur allein echt aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz gegründet 1696.

Man verlange etikettierte Flaschen, die das Fürstliche Wappen tragen. — Nachahmungen existieren! Köstritz besitzt nur eine Brauerei, die Fürstliche Brauerei. Stets verlangen echtes Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei.

Niederlagen in Merseburg: **Bernhard Oeltzschner,** Bierdepot. **A. Welzel.** Lauchstedt: Niederlage **Karl Albers.**